

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 72.

Neuenbürg, Freitag den 5. Mai 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

**Venedig, 3. Mai.** Kurz nach der Ankunft des Kaiserpaars im Hafen von Venedig wurde die „Hohenzollern“ telephonisch mit Rom verbunden. Kaiser Wilhelm hatte mit dem König ein längeres Gespräch. Der Marschplatz ist besetzt und beleuchtet.

**Berlin, 3. Mai.** Der Kaiser machte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, dem Reichskanzler Grafen Bülow zu seinem heutigen Geburtstag eine Statue in Goldbronze mit seinem Reliefforträt zum Geschenk.

**Berlin, 4. Mai.** Prinz Karl Anton von Hohenzollern empfing in Tokio von Kaiser Wilhelm den Befehl, ein Geschenk von 15000 M. der Familie des Leutnants Shibata zu überweisen, welcher die fremden Militärattachés von Mukden nach Port Arthur führte und kurz darauf in einem Gefecht getötet wurde. Die japanische Presse bespricht diese Spende des Kaisers in sympathischer Weise.

**Berlin, 3. Mai.** An der Schillerfeier der Berliner Universität nimmt der Kronprinz als Vertreter des Kaisers teil.

**Berlin, 3. Mai.** In der Vormittagsitzung des heutigen letzten Tages des Röntgenkongresses besprach Prof. Lassar-Berlin die Heilung der Hautkrankheiten durch die Röntgenstrahlen. Bisher wurden Heilwirkungen nur bis 1/2 Zentimeter Tiefe erzielt. Es folgten weitere Vorträge von Albers-Berlin und ausländischen Forschern über Erfahrungen mit Röntgenstrahlen bei verschiedenen Krankheiten. Beim Schluß des Kongresses wurde folgende Resolution gefaßt: „Der Röntgenkongreß erklärt die Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen ist eine rein ärztliche Leistung.“

Die Oster-Krawalle in Rußisch-Polen werden, wie es scheint, eine Neubebung der Streikbewegung nach sich ziehen. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei von Polen und Litauen hat nämlich, wie der „Kurier Warschawski“ meldet, wegen des Untervergessens in Warschau eine Kundgebung erlassen, in der der sofortige Generalstreik erklärt wird. Zur Tat ist der Generalstreik bis jetzt allerdings nicht geworden, aber bereits wird aus verschiedenen Industrieorten Rußisch-Polens, so aus Sosnowice und Kalisch, der Ausbruch eines teilweisen Ausstandes gemeldet. Der Gouverneur von Kalisch tritt in einer Bekanntmachung den übertriebenen Gerüchten über die Vorkommnisse am 1. Mai entgegen und ermahnt die Bevölkerung, sich ruhig zu verhalten, um neue Opfer zu vermeiden.

In Nishineji, wo ein neues Judengemeinde befristet wurde, ist das Osterfest ruhig verlaufen, da bewaffnete Patrouillen am Platze waren. — Nach einer St. Petersburger Meldung hat der Zar gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Toleranz-erlasses den neuernannten Generalgouverneur von Moskau, Kosloff, telegraphisch beauftragt, von der Kapelle der Aligläubigen die Siegel zu entfernen und diesen lokalen Untertanen als neues Zeichen seines monarchischen Vertrauens ungehinderten Gottesdienst zu gestatten. Abordnungen von Aligläubigen aus Moskau und St. Petersburg wurden gestern in Jarkoje Selo vom Zaren empfangen, dem sie ihre Dankschuld darbrachten.

**Chicago, 3. Mai.** Das Geschäftsviertel gleich gestern einem Schlachtfelde. Der Streikbrecher Parley, der durch Import Arbeitswilliger schon dem New-Yorker Straßenbahnstreik ein Ende machte, hat in Chicago teilweise die streikenden Kollutscher durch Arbeitswillige von auswärts ersetzt, die mit Revolvern und Pistolen bewaffnet sind und nicht zögern, diese zu gebrauchen, wenn Streikende sie an der Arbeit hören.

**Vernt chinesisch.** In einem Rundschreiben, das der deutsche Generalkonsul in Schanghai, Geh-

Legationsrat Dr. Knappe, an die deutschen Firmen seines Bezirks gerichtet hat, spricht er die dringende Mahnung aus, daß sich die deutschen Kaufleute die Erlernung der chinesischen Sprache angelegen lassen seien, um dem japanischen Wettbewerb erfolgreicher begegnen zu können.

**Essen, 2. Mai.** Durch Bestellungen für das Feldgeschütz und sonstige Aufträge in Kriegsmaterial, ist die Beschäftigung der Krupp'schen Fabrik so stark, daß die Zahl der Arbeiter 30000 überschritten hat. Wegen Wohnungsmangel wurde ein Barackenbau in Aussicht genommen.

**Krefeld, 3. Mai.** Hier erfolgte heute nachmittag in der chemischen Fabrik von Leitholz aus unbekanntem Ursachen eine Kesselexplosion, bei der 2 Arbeiter getötet wurden. Ein anderer hat schwere Verletzungen erlitten.

**Mannheim, 3. Mai.** Vorgestern abend entstand im Zigarrenladen 2, 2 eine Gaskexplosion, wobei der Ladeninhaber, Kaufmann Julius Geiß, sowie seine Ehefrau und Tochter zum Teil erhebliche Brandwunden erlitten. Durch den Luftdruck wurde die große Schaufensterscheibe im Werte von 300 M. zertrümmert.

## Der russisch-japanische Krieg.

Nach Meldungen aus Gundsulin scheinen die Japaner einen neuen allgemeinen Angriff zu planen. Sie sammeln sich gegenüber dem rechten russischen Flügel. Ein Versuch der Russen, den Liaoho zu überschreiten, ist an der Wachsamkeit der Japaner gescheitert. — Der Petersb. Telegraphen-Agentur wird aus Tschantschanadja gemeldet: Westlich von Daoliao sticht die Bevölkerung vor den Chunchusen, die Grausamkeiten und Gewalttaten verüben. Die Anwesenheit japanischer Instruktoren bei den Chunchusen ist urkundlich festgestellt worden. Die Organisation der Chunchusen, die mit japanischen Feldgeschützen versehen sind, schreitet fort.

**Petersburg, 3. Mai.** Gestern besichtigte der Zar in Jarkoje Selo die bei der Gardebavallerie formierten vier berittenen Maschinengewehr-Kompagnien, welche für die Kosaken-Regimenter auf dem Kriegsschauplatz bestimmt sind.

**Amoy, 4. Mai.** (Reuter.) Ein Taifun wütete in dieser Woche an der Südküste von China. Es heißt, die baltische Flotte sei von ihm erfasst und einige kleinere Schiffe seien dadurch von dem Hauptgeschwader getrennt worden.

## Ein englischer Brief.

In einem von den englischen Zeitungen veröffentlichten Brief setzt sich der vom Kaiser vielfach ausgezeichnete und hochgeschätzte Earl of Lonsdale sehr entschieden mit den Gerüchten auseinander, nach denen es bei seinem Aufenthalt in Deutschland als Gast des Kaisers zu verstimmenden Zwischenfällen gekommen sein sollte. Er erklärt diese Geschichten für gänzlich erfunden und betont, daß er im Gegenteil jedesmal, wenn er als Gast des Kaisers in Deutschland weilte, von allen Seiten mit der größten Aufmerksamkeit behandelt worden sei. Dieser Gesellschaftsplatz gehört zu den Mitteln, mit denen man die Gegensätze zwischen Deutschland und England vertiefen und das englische Publikum besonders gegen die Person des Kaisers einnehmen will, und es ist deshalb gut, daß Lord Lonsdale energisch dagegen Front macht.

Er benutzt die Gelegenheit zugleich zu einigen allgemeineren politischen Bemerkungen, die man sich in England zu Herzen nehmen sollte. So erklärt er die Behauptungen für Unsinn, daß die Flottenpolitik des Kaisers darauf ausgehe, sich mit der englischen Flotte zu messen. Wenn der Kaiser Schiffe baue, so geschehe es, um den deutschen Handel zu schützen. Und wenn man überhaupt

jemandem eine Schuld zuschieben wollte, so liege sie auf englischer Seite, und zwar in der Prahlerei, daß man eine Flotte bauen und unterhalten wolle, die jeder Kombination zweier Mächte gewachsen sei. Lord Lonsdale erklärt diese Aeußerung für höchst undiplomatisch und fährt fort, niemand nehme einen größeren Anteil an der Wohlfahrt Englands als der Kaiser; aber wo es sich um das Interesse seines eigenen Landes handle, würde es wider seine Pflicht gehen, wenn er nicht für das Wohl des Reiches eintrete. Bei der großen Politik sei es ebenso wie beim Cricket oder Fußball. Der Führer der Mannschaft sei für das Ergebnis des Spiels verantwortlich, und wenn er einen Vorteil sich entgegen liege, so würde er wahrscheinlich sein Spiel verlieren.

Das sind offene und nützliche Worte, von denen man nur wünschen kann, daß sie in England Beachtung finden. Der Brief Lonsdales ist zugleich eine Warnung an seine Landsleute, alles als bare Münze zu nehmen, was in albernen und niederträchtigen Nachwerken über das Leben am kaiserlichen Hof gefabelt worden ist.

## Württemberg.

**Stuttgart, 3. Mai.** Die Kammer der Abgeordneten ist heute schon mit der Beratung des Etats des Finanzdepartements zu Ende gekommen. Der Inhalt des Etats und auch die neuen Personalvermehrungen gaben nach den gründlichen Beratungen der Finanzkommission zu keinerlei Aufstellungen mehr Anlaß, dagegen entspann sich vor Eintritt in die Einzelberatung noch eine längere Debatte über den Antrag des Zentrums auf öffentliche Ausschreibung der im Finanzdepartement zur Erledigung kommenden definitiven Stellen. Der Abg. v. Kiene begründete diesen Antrag mit dem Hinweis, daß derselbe lediglich dem vielleicht da und dort auftretenden Bestreben nach Selbstergänzung der Kollegien vorbeugen und weiter nichts als die Bestimmungen des § 43 der Verfassungsurkunde über die definitive Anstellung der Beamten in vollem Umfang auch auf das Finanzdepartement übertragen wolle, wie dies in anderen Departements, von einzelnen bestimmten Ausnahmen abgesehen, bereits der Fall sei. Nach einander traten die Abgg. Nieder, Dr. Hieber, Haußmann-Balingen und auch Hr. v. Sedendorff für den Antrag einer möglichst weitgehenden Publizität bei den Stellenbesetzungen ein, und der Abg. Haußmann hob dabei, vom Abg. Rembold-Kalen mehrfach durch Weisallrufe unterstützt, noch besonders hervor, daß die Gefahr des Nepotismus heutzutage weniger bestohe, als früher, wohl aber die Gefahr der Beeinflussung durch das Verbindungsweien. Trotz wiederholter Versicherungen des Ministers gelangte denn auch schließlich der Antrag des Zentrums fast einstimmig zur Annahme. Im übrigen ist aus den Verhandlungen noch hervorzuheben, daß vom Abg. Rembold-Kalen im Interesse der meteorologischen Forschung und der praktischen Kupfarmachung der Ergebnisse derselben für die Landwirtschaft die Errichtung einer ständigen Drachenstation am Bodensee zur systematischen Erforschung der höheren Luftschichten angeregt und vom Minister sympathisch aufgenommen wurde. Der Minister konnte sogar mitteilen, daß Verhandlungen mit dem Reich und den Nachbarstaaten in dieser Angelegenheit, namentlich auch wegen der Kostendeckung, bereits im Gange seien, daß der König ein Grundstück für diese Zwecke zu Verfügung gestellt habe und daß voraussichtlich schon der nächste Etat eine diesbezügliche Erigenz enthalten werde. Nachdem noch die Eingaben der Bezirksgeometer, Trigonometer und Bauamtswerkmeister um Pensionsberechtigung und Anstellung auf Lebenszeit, sowie eine Petition der Revisions- und Grenzanseher um Anstellung auf vierteljährliche Kündigung der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen worden waren, war die Beratung des Finanzetats erledigt.

**Anzeigenpreis:**  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 M.;  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 M.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 M.  
Bei öfterer Infertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphisch:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

der, daß unter diesen Um-  
ständen eines Gastwerts gedachte  
Angebote bereits vor-  
kurrenz man sich eine gute  
bedingenden Verhältnisse des

Jan. Der stiefbrüchlich  
erbt suchte heute morgen  
läger dadurch zu entfliehen,  
im Wagen losmachte und  
Ate. Der Landjäger gab  
enen Befehle zum Halten  
an, als er seinem Befehle  
wurde schwer verletzt in  
Stuttgart verbracht, wo

aufmann Weber aus Lind-  
zier ein Haus bauen läßt,  
st um von dem Neubau  
gane zu machen. Zu diesem  
er an dem Gerüst befind-  
e Diele, um weiter hinaus-  
wiederholter Warnungen  
Platz nicht. Plötzlich gab  
stürzte zirka 7—8 Meter  
e er in ein denachbartes  
Hilfe rasch zur Stelle war,  
stunde.

### Handelskammerwahl

Handelskammerwahl,  
lichen Bekanntmachung am  
attifindet, hat der Bauvor-  
des nördlichen Schwarz-  
einzelnen Wahlberechtigten  
ende und Firmeninhaber  
registrier eingetragen sind)  
versendet, welche zu-  
wendet werden können. Die  
auf Grund von Besprech-  
gewerblichen Korporationen  
Wahl erfolgt auf den Rat-  
betrenalß und Wildbad je  
hr nachmittags. Zum Ab-  
lb gehören die Gemeinden  
del, Voffenau und Rotesfeld;  
Wildbad die Gemeinden  
Klösterle und Höfen; zum  
nbürg sämtliche übrigen  
Es sei hiemit auf die Wahl  
zur regen Beteiligung ein-

an. Wir haben am 4. d. d.  
g gemacht, daß ein hiesiger  
Birkensfeld, die Frau R.  
erer Wohnung auf die Auf-  
ste zu begeben, geschlagen  
heraus, daß der Vorfall  
men ist, wie uns dies am  
von zuverlässiger Seite be-  
uns heute nach erhaltener  
nachdem inzwischen allerlei  
a sind, veranlaßt, folgendes  
Der 16 1/2 Jahre alte Lehr-  
welcher abends noch eine  
e, begab sich alsbald, nach-  
essen Bruder ausgegangen  
ter seines Meisters gehören  
wie er dies schon dann und  
die Wohnung der in einem  
ntweg wohnenden Frau, do-  
rauchend, der Meister schied  
Frau Wf. wartete ihm mit  
Etwa um 9 Uhr abends  
jungen Mann alsdann, nach  
ng mit der Lampe bis zur  
te, daß der Bursche sich noch  
möglich packte Bollmer die  
riß sie zu Boden, wobei  
pe zerbrach, und würgte  
uch noch einige Finger der  
d stoßend. Die Frau wehrte  
so gut es ihr möglich war  
schaft zu, was den Attentäter  
Hand zurückzuziehen und für  
ien, so daß es der beherzten  
lang, die Zimmerläre und  
re zu erreichen, während der  
immer anscheinend nach dem  
ie Hilferufe der Frau erschien  
höher wohnende Hausherr  
Lampe, worauf der Bursche  
Fenster des Vorderzimmers  
in hoch auf die Straße herab-

sprang, so daß er sich die Beine und Hüfte verstauchte,  
und sich die ganze Nacht über bei dem frostigen  
Wetter in der Nähe des Hauses herumtrieb, bis er  
morgens früh am Engufer entdeckt und verhaftet,  
nach dem ersten Verhör ins Bezirkskrankenhaus ver-  
bracht wurde. Der junge Keel hat die bedauerns-  
werte Frau so stark am Halse gewürgt und ihr 2  
Zähne eingestoßen, daß leicht hätte Erstickungstod  
eintreten können; es waren deutliche Spuren der  
Finger sichtbar. Erst seit heute befindet sie sich auf  
dem Wege der Besserung. Zu erwähnen ist noch  
die Tatsache, daß der Lehrling es offenbar auch auf  
die Zigarren abgesehen hatte, welche sich in Paketchen  
auf dem Kasten im Wohnzimmer der Frau Wf. be-  
fanden. Er entwendete gelegentlich seines öfteren  
Erscheinens eine ganze Anzahl dieser Zigarrenpäckchen,  
um solche an mehrere Kameraden zu veräußern und  
den Erlös dafür an den Sonntagabenden im Wirtshaus  
anzulegen. Die gerichtliche Untersuchung gegen  
den jungen Attentäter wird ohne Zweifel volle Auf-  
klärung bringen, so daß wir uns noch weiter damit  
zu beschäftigen haben werden.

Pforzheim, 13. Jan. Auf Neujahr wurden  
dieses Jahr 1658 Glückwunsch-Enthebungskarten mit  
einer Einnahme von 4102 M. 50 S gegen 1551  
Karten mit 3832 M. 50 S im vorigen Jahr gelöst.

Die Einlagen in die städtische Sparkasse beliefen  
sich im letzten Jahr auf 4 758 535 M. und die Rück-  
zahlungen auf 4 148 556 M.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Essen, 13. Jan. Die Zahl der Ausständigen  
der Morgenschicht beträgt zusammen 49 993, die  
auf 84 Zechen bzw. Schachtanlagen sich verteilen,  
gegen 33 382 der gestrigen Morgenschicht.

Berlin, 13. Jan. Nach einer Meldung aus  
Essen a. d. Ruhr verheißt man sich in unterrichteten  
Bergarbeiterkreisen nicht, daß man allen Ernstes für  
nächsten Montag mit dem Generalstreik zu rechnen  
habe, da die Forderungen der Arbeiter unter keinen  
Umständen die Zustimmung der Zechenverwaltungen  
finden werden.

Berlin, 13. Jan. Die Boss. Ztg. meldet aus  
London: Der frühere japanische Minister Kaneko,  
der gegenwärtig in diplomatischer Sendung in der  
Union weilt, äußerte sich dieser Tage dahin, daß es  
gegenwärtig infolge fürchterlicher Kälte unmöglich sei,  
den Krieg in der Mandschurei fortzuführen, er werde  
aber mit erneuter Kraft im März wieder beginnen.

Hierzu zweites Blatt.

**Briefkasten d. Red.**  
A. M. Das angefragte Jital heißt, wie männiglich bekannt:  
Frei gemauert in der Erden  
Steht die Form, aus Lehm gebrannt,  
Heute muß die Mode werden!  
Früh, Gefellen, seid zur Hand!  
Von der Stille heiß —  
Ninnen muß der Schweiß,  
Soll das Weid den Reiter loben;  
Doch der Segen kommt von oben.  
(Anfang des „Lieds von der Mode“. Von Fr. v. Schiller.)

### Reklameteil.

**Große Vorteile**  
beim Einkauf von  
**Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffen**  
bietet Ihnen  
das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden  
**Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).**  
Sie können sich daselbst mehr als 600 Stoffe im  
Preise von 1/2 S. — an per Meter am Stück ansehen und,  
da diese Firma nur erstklassige Fabrikate zu billigen  
Preisen verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren  
Bedarf in Herren-Kleiderstoffen hier in diesem Spezial-  
geschäft beden.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### An die Schultheißenämter

mit dem Ersuchen, die Leichenschauregister und Hebammen-  
tagbücher umgehend einzusenden.

Neuenbürg, 13. Januar 1905. K. Oberamtsphysikat.  
Dr. Härlin.

### Schlächtereianlage.

Friedrich Schweikart, Schultheiß und Metzger in  
Voffenau beabsichtigt in dem bestehenden Anbau von Gebäude  
Nr. 51 am Ortsweg Nr. 1 daselbst eine Schlächtereie einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14  
Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet,  
beim Oberamt, auf dessen Kanzlei die Pläne nebst Beschreibung  
zur Einsicht aufgelegt sind, anzubringen.

Spätere Einwendungen werden im gewerbepolizeilichen Ver-  
fahren nicht berücksichtigt.

Neuenbürg, den 13. Januar 1905. K. Oberamt.  
Ammann Gaifer.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert am  
**Donnerstag den 19. Januar 1905**  
aus ihrem Gemeindevald nachverzeichnete Stangen:

1635 Stück	Baustangen I. Klasse
3020	„ „ II. Kl.
640	„ Hagstangen
1055	„ Hopfenstangen I. Kl.
880	„ „ II. Kl.
1065	„ „ III. Kl.
2195	„ „ IV. Kl.
4300	„ Rebsteden I. Kl.
3990	„ „ II. Kl.
6250	„ Bohnensteden
180	„ Hagsteden

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus hier.  
Ittersbach, den 12. Januar 1905.

Bürgermeister Kappfer.  
Huber, Ratschreiber.

## Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

**Gebet- und Erbauungsbücher,**  
**Völker u. Benjinger Geistliche Lieder mit Melodien,**  
**Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.**

**Christliche Vergnügen**

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder  
auswärtigen Buchhandlung

**C. Meeh.**

## Der Versuch!

Haben Sie unsere Neujahrs-Ermahnung beherzigt? Lassen Sie die  
20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll? — Sagen  
Sie immer noch Zweifel gegen Rathreiners Malzkaffee? — Wohlan! —  
dann gibt es nur einen einzigen Weg, wie Sie Ihre Bedenken beseitigen  
und sich über die gesundheitlich so hochwichtige Frage volle Gewißheit  
verschaffen können! — Machen Sie noch heute einen Versuch mit  
Rathreiners Malzkaffee! Gehen Sie in das erste beste Kolonialwaren-  
Geschäft und kaufen Sie sich ein kleines Paket Rathreiners Malzkaffee,  
die Ausgabe ist doch ganz gering! Sollte Ihnen aber auch diese noch  
zu viel sein, dann schreiben Sie eine Postkarte an Rathreiners Malzkaffee-  
Fabriken in München. Es wird jedem, der darum ersucht, eine Kostprobe  
von Rathreiners Malzkaffee ganz umsonst ins Haus gesandt — nur, um  
auch dem vorurteilvollsten Zweifler den großen Unterschied zwischen  
Rathreiners Malzkaffee und allen übrigen „Malzkaffees“, unter welchem  
Namen und in welcher Form sie auch angeboten werden, endlich einmal  
klar zu machen. Man ist einfach erstaunt, wenn man diesen Unterschied  
zum ersten Male wahrnimmt und mit eigener Zunge kostet.

**Gejucht werden auf erste  
Hypothek  
7000 Mark  
bis Frühjahr.  
Wer? sagt die Exp. ds. Bl.**

**Bahn-Atelier**  
Neuenbürg  
Hauptstrasse 149.  
Unterzeichneter empfiehlt  
sich in der Behandlung  
kranker Zähne. Einsehen  
einzelner Zähne, sowie  
ganzer Gebisse unter sorg-  
fältiger Bedienung.

**Jul. Klausner**  
Zahntechniker.  
Berechtigung zur:  
Bezirkskrankenpflege u.  
Bezirkskrankenpflege.  
Sprechstunden in  
Wildbad jeden Mon-  
tag und Donnerstag im  
Hause des Hrn. Käfer  
Behle, Hauptstr. 80.

**MEDICINAL-  
LEBERTHRAN**  
empfehlen  
Andreas jun., Neuenbürg,  
A. Heinen.  
Pforzheim—Wildbad.

**Schönheit**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht,  
töfches, jugendlichem Aussehen,  
weiße, sammetweiche Haut und  
blühend schöner Teint.  
Alles dies bewirkt nur: **Kadebenter  
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Raddeuf.  
mit echter Schutzmarke: **Stechenpferd**,  
à St. 50 Btg. bei: **Karl Kähler**,  
A. Feigart.

**Dobbel  
Pferde-Verkauf.**  
Am Montag den 16. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr verkauft der  
Unterzeichnete im Rathausaal  
daselbst aus dem Nachlaß des  
verstorbenen Johann W. Mehr,  
Fuhrmanns daselbst 2 **schwere  
Zugpferde** (Weiß-  
schimmel), zu jedem  
Zug tauglich, im  
öffentlichen Aufstreich  
gegen Barzahlung, wozu Kaufs-  
liebhaber eingeladen sind.

**J. L. Hummel**  
Nachlassverwalter.

Gute, gelbfchn. v. b. durchkreife  
**Ia. Limburgerkäse**  
verf. in Rifen v. 40—70 Pfd.,  
das Pfd. zu 30 u. 32 S. g. Nachn.  
Station angeben.  
Adam Dettle, Käser,  
Kirchheim-Teck (Württ.)



Stuttgart, 4. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hatte heute bei der Beratung des Etats der Auswärtigen Angelegenheiten zunächst eine längere Gesandtschaftsdebatte, die sich übrigens weniger um die württembergische Gesandtschaft in Berlin, als um die Frage, ob die württembergische Gesandtschaft in München, deren Inhaber, Fehr. v. Soden, bekanntlich auch am Karlsruher und Darmstädter Hofe akkreditiert ist, beibehalten oder gestrichen werden soll. Während sich in der Finanzkommission bezüglich der Münchener Gesandtschaft Stimmengleichheit ergeben hatte, wurde in der heutigen Plenarsitzung die Exigenz schließlich mit 46 gegen 22 Stimmen genehmigt. In den Gründen für oder wider die Münchener Gesandtschaft wurden wenig neue Gesichtspunkte vorgebracht. Von der Volkspartei traten die Abgeordneten Galler und Hauptmann-Gerabronn für die Beibehaltung der Münchener Gesandtschaft ein. Aus politischen Gründen sei eine stetige Fühlungnahme der süddeutschen Staaten unter sich gegenüber gewissen Berliner Einflüssen notwendig und auch aus wirtschaftspolitischen Gründen, namentlich im Hinblick auf die schwebende Kanal-, Verkehrs- und Zollfragen dringend erwünscht. Namens eines kleineren Teils der Volkspartei sprachen sich die Abg. Heß und Käb gegen die Gesandtschaft aus. Auch das Zentrum trat, hauptsächlich aus Gründen der politischen Selbständigkeit Württembergs, durch den Mund des Vizepräsidenten von Riene für die Beibehaltung der Münchener Gesandtschaft ein. Vom Regierungstisch aus wurden die beiden Gesandtschaften, namentlich die Münchener, energisch verteidigt. Der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker bezeichnete die letztere nicht nur als im Interesse der Stärkung und Förderung des föderativen Reichsgedankens gelegen, sondern er legte auch dar, daß von der Einziehung des Münchener Gesandtenpostens eine direkte Schädigung der württ. Interessen zu befürchten wäre. Es sei dringend zu wünschen, daß die süddeutschen Staaten ihre jetzigen Beziehungen aufrecht erhalten, um rechtzeitig darüber unterrichtet zu sein, was in Reichsangelegenheiten zu geschehen oder zu unterbleiben habe. Auf gelegentlichen Ministerreisen können diese Aufgaben nicht erledigt werden. Bei der Abstimmung sprachen sich Deutsche Partei (darunter der Abg. Weiß) und Sozialdemokratie geschlossen, von der Volkspartei 8 Abgeordnete, denen sich noch die beiden Prälaten v. Sandberger und v. Demmler, sowie der Bauernbündler Gebert angeschlossen, für die Streichung der Münchener Gesandtschaft aus. Bei der Beratung des Kultetats, mit der man sodann noch begann, wurde von Berichterstatter Dr. Hartmann die auch in der Finanzkommission erörterte Frage der Trennung von Staat und Kirche und der Auscheidung des kirchlichen Vermögens berührt, und der Abg. Klotz brachte namens der Sozialdemokraten einen Antrag ein, durch welchen die Regierung um Vorgelegener einer Uebersicht über die Verpflichtungen des Staats gegenüber der Kirche und den gegenwärtigen Stand des kirchlichen Vermögens bezw. der Rente, welche dasselbe abwirft, ersucht wird. Der Antrag wurde, weil er nicht im Druck vorgelegt werden konnte und doch von großer Tragweite ist, einweilen zurückgestellt. Kurz vor Schluß der Sitzung wurde sodann noch die zur Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen geforderte Summe von 300 000 M. jährlich nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters und des Kultministers v. Weizsäcker, im übrigen aber ohne jede Debatte bewilligt.

Zum Kapitel Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung führte der Abgeordnete Schuhmacher-Spaichingen in der Samstags-Sitzung der Abgeordneten-Kammer u. a. aus: Ueber die fortwährende Steigerung der Beiträge zu den Berufs-Vereinigungen werde lebhaft Klage geführt. Die Zahl der Prozesse bei den Schiedsgerichten nehme in einer ungesundeten Weise überhand; allein im Jahre 1904 seien in Reutlingen 580 Prozesse angefallen, welche einen Kostenaufwand von gegen M. 30 000 verursachten. Es sei ernstlich zu erwägen, wie diesem Uebermaß von Prozessen gesteuert werden kann, denn sämtliche Kosten seien von den Versicherungsträgern wieder aufzubringen.

Stuttgart, 2. Mai. Am letzten Freitag sind Staatsrat v. Balz, der ritterschaftliche Abgeordnete Fehr. v. Böllwarth und der Vorstand der Finanzkommission Abg. Liesching zu Informationszwecken nach Paris abgereist.

Stuttgart, 4. Mai. An der am 5. Mai in Berlin stattfindenden Eisenbahnkonferenz nehmen aus Württemberg der Präsident der Generaldirektion der Staatsbahnen, Staatsrat v. Balz, und Direktor Dr. v. Desterlen teil.

Stuttgart. Zu den Höhenfeuern, die am Schillertag, 9. Mai, abends von verschiedenen Vereinen auf dem Hasenberg, der Bismarcksäule, dem Degerlocher Aussichtsturm, dem Kriegsberg, dem Burgholzhof, dem Kernerturm usw. aufflammen werden, gestellt sich nun auch eine Reihe anderer auf dem Weißenhof, im Forst, beim Hasenberg-Reservoir, auf der Schillerhöhe, an der roten Steinbruchwand und auf der Uhländshöhe, die von der Stadt angezündet werden. Dazu werden aber sicherlich noch eine Anzahl weiterer, von privater Seite entzündeter Feuer kommen.

Stuttgart, 4. Mai. (Wirtt. Schwarzwalddverein.) In der Vorstandssitzung am 2. Mai wurden die Einzelheiten der Beteiligung am Schillerfestzug erörtert. Der Verein stellt einen bäuerlichen Festwagen, auf dem eine größere Anzahl seiner Mitglieder in Original-Schwarzwaldrachten gruppiert werden. Durch Anregungen der Vereinsleitung bei den auswärtigen Bezirksvereinen ist dafür gesorgt worden, daß am Abend des 9. Mai auf der ganzen Linie des wirtt. Schwarzwalds, von Pforzheim bis Schweningen, Höhenfeuer auslöden werden.

Marbach, 1. Mai. Der wirtt. Schwarzwalddverein, Bezirksverein Stuttgart, veranstaltete am Sonntag zum Zweck einer Schillerhuldigung einen Ausflug nach Marbach. Beim Schillerdenkmal hielt der Vorstand, Prof. Dr. Endrig, eine begeisterte Ansprache. Er feierte das Gute, Schöne und Wahre in der Person und in den Werken des Dichters, dem zu huldigen auch der Schwarzwalddverein für seine Pflicht gehalten habe. Hierauf legte er einen Kranz von Tannenreis und Stechpalmen, aus dem Vereinsgebiet stammend, am Denkmal nieder. Später vereinigten sich die Teilnehmer zur Fortsetzung der Feier im Gasthaus z. Bären. Es hatte sich auch Stadtschultheiß Härner eingefunden, den der Vorstand als Vertreter des Schillervereins und als Stadtvorstand warm begrüßte und der mit Worten des Dankes für den Besuch des Vereins in Marbach erwiderte. Privatier Lotter sprach über die Beziehungen des Dichters zum Schwarzwald und wies darauf hin, daß die Gattin von Schillers Sohn aus Freudenstadt gebürtig war. Hr. Durr feierte Schiller als den Verherrlicher ihres Geschlechts und Dr. Heß knüpfte an ihre Worte an, indem er auf die Damen sprach. Oberamtsrichter a. D. Mezger trug Schiller'sche Gedichte vor. Nur zu früh kam die Zeit des Aufbruchs, gegen 8 Uhr lehrten die Teilnehmer mit der Bahn nach Stuttgart zurück.

Marbach, 2. Mai. Als ein nüchtern kritischer Beurteiler von Schillers Werken erwies sich, wie dem Schwab. Merk. gemeldet wird, ein Ratsmitglied eines Städtchens in der Nähe von Marbach a. N. Im Gemeinderat kam dort neulich ein Antrag zur Bewilligung einer kleinen Geldsumme für eine Schillerfeier zur Verhandlung. Da wandte sich eines der Ratsmitglieder, daß von dem Dichter Schiller trotz der Nähe seines Geburtsortes noch nichts gehört zu haben scheint, an den Vorsitzenden mit der Frage: „Ez, do muß i doch froge, was hot denn der Schiller eigentlich für a Handwerk ghet?“ Als ihn der Schultheiß dahin belehrte, daß Schiller einer der größten Dichter gewesen sei, die jemals gelebt haben, zeigte sich der Fragesteller von dieser Auskunft durchaus nicht befriedigt, und erkundigte sich kopfschüttelnd weiter: „Ja, ond sonst hot er nex tau?“ Und erst, als der Vorsitzende noch hinzufügte, Schiller sei auch Professor gewesen, nickte der brave Mann sein Einverständnis und bewilligte für seine Person „die Summe“, welche die Stadtklasse zum Zweck der Verteilung eines Erinnerungsbüchleins an die Schuljugend zum Opfer bringen sollte.

Stuttgart, 2. Mai. „Mensch, Sie arbeiten viel zu viel fürs Geld, wir reichen ja mit der Arbeit nicht die ganze Woche aus“, sagte kürzlich ein Gehilfe zum andern, und versuchte somit diesen zum Faulenzen zu veranlassen. Der Prinzipal erfuhr davon und entließ diesen Meistergehilfen sofort. Ungeniert aber, wie eine gewisse Sorte Leute nun einmal ist, klagte der Entlassene beim Gewerbegericht auf 14 Tage Lohn wegen kündigungloser Entlassung. Das Gericht wies ihn aber ab, indem es entschied, daß diese Verleitung zum Faulenzen eine wieder die guten Sitten verstößende Handlung, die zu sofortiger Entlassung berechtige.

Lüdingen, 1. Mai. Mit besonders feierlichem Gebränge pflegt der Mai seit Alters seinen Einzug hier zu halten. Gegen Mitternacht sammelt sich auf dem lauschigen Marktplatz, in dessen Mitte der angemachte Reptunbrunnen aus vier stillosen Röhren dünne Wasserfäden spinn, halb Lüdingen, um bei dem Aufmarsch von des Maienkönigs Ehrengarde den

„Umstand“ zu bilden. Zuerst erscheinen die 4 Korps in ihren blauen, grünen, roten und schwarzen Kneipjacken, und mit dem letzten Schlag der Rathausuhr steigt die Maienhyäne: „Der Mai ist gekommen“ zum laulichten Nachthimmel. Nach kurzer Ansprache und einem Schoppenclamander werden die Gläser am Fuße der Brunnenfäule zerschellt, worauf der Abmarsch erfolgt mit dem Lied: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein.“ Den Korps folgen dann noch verschiedene andere Studentenverbindungen. In diesem Jahre mußten indes auf Geheiß des Rektors die Gläser außerhalb des Brunnenrandes in Scherben gehen, da die Säule von den vielen „Anwürfen“ im Laufe der Jahre ziemlich wackelig geworden ist.

Lüdingen, 4. Mai. Einem Schwindler zum Opfer gefallen ist ein sich hier vorübergehend aufhaltender junger Herr, der auf eine Annonce, wonach Geld auf Lebensversicherungen geliehen wird, herein gefallen ist. Nachdem der Darleiher zuerst einen Vorschuß zur Deckung der Kosten verlangt, begehrte er noch die Police, die ihm der betr. Herr auch zusandte. Aber schon ein Monat ist verflossen und der junge Herr hat weder das gewünschte Kapital, noch seine Lebensversicherungspolice zurückerhalten. Der beträchtliche Vorschuß ist selbstredend dahin, ob der Herr seine Police wiedererhält dürfte ebenfalls fraglich sein, denn der Gauner ist zweifellos spurlos verschwunden.

Ulm, 4. Mai. Gestern nachmittag kamen hier 8 Automobile mit der Oberleitung und den Streckenkommissären für die im August stattfindende Herkometer-Automobil-Konkurrenz durch. Die Herren nahmen die Straßen in Augenschein, durch welche die an der Konkurrenz teilnehmenden Automobile ihren Weg durch die Stadt nehmen werden, ließen sich an Münster fotografieren und fuhren dann weiter. Die Hauptaufgabe der Kommission wird sein, den Zustand und die Verkehrsverhältnisse der zu durchfahrenden Straßen festzustellen. Durch Württemberg wird dieselbe von einem Beamten der Ministerialabteilung für den Straßenbau begleitet.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Vom 1. Mai d. J. ab bis zum Schluß der Saison wird in Herrenalb der Telegraphen- und Fernsprechdienst an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7—10, 11—12.30 und 7—8 ausgedehnt.

Die Hufschmiede Christian Klenz von Schwann und Friedrich Gengenbach von Enzthal haben die an der Lehrwerkstätte für Hufschmiede im April ds. J. abgehaltene Prüfung im Hufschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den im Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufschlagsgewerbe (Reg.-Blatt Seite 79), vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufschlagsgewerbes erbracht.

Die Frühjahrsversammlung des Bienenzuchtvereins Neuenbürg fand am 30. April in Birkenfeld im Gasthaus z. Adler statt. In beträchtlicher Anzahl sammelten sich die Imker des Bezirks, um in Rede und Gegende Gedanken auszutauschen, Erfahrungen mitzuteilen, und wo es erwünscht war, Ratsschlüsse entgegenzunehmen. Nachdem der Einzug von Beiträgen beendet war, eröffnete der Vorstand des Vereins, Hr. Schullehrer Birke-Ottenhausen, die Versammlung mit einem Rückblick auf das für die Imker unseres Bezirks gesegnete Jahr. Er machte Mitteilungen über Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre unter Verlesung des Jahresberichtes. Hierauf wurden verschiedene Punkte der Tagesordnung besprochen: Ausstellung des Landesvereins für Bienenzucht in Stuttgart betreffend, über Anmeldungen zu einem Bienenzuchtlehkurs in Hohenheim und anderes mehr. Insbesondere wurde Stellung genommen gegen den Artikel „Kunsthonig“, der in verschiedener Gestalt und unter verschiedenen Namen den echten, unversäulchten Honig, der von den fleißigen Bienlein in Feld und Wald gesammelt und in den Wabenzellen aufgespeichert wird, verdrängen will. Es wäre gut, wenn das laufende Publikum den „Kunsthonig“ mit dem echten Honig vergleichen würde, es würde sich vielleicht derselbe Unterschied herausstellen, wie er besteht zwischen „Kunstwein“ und dem von Trauben gefesterten Wein. Das Billigste ist nicht immer das Beste. Nachdem noch von Seiten des Vorstands verschiedene Mitteilungen über Frühjahrshandlung der Bienenzuchtvereins gemacht und der Ort der nächsten Versammlung festgesetzt wurde, trennten sich die Mitglieder des Bienenzuchtvereins mit dem Bewußtsein, einen in jeder Hinsicht befriedigenden, lehrreichen Nachmittag miteinander erlebt zu haben.

Hierzu zweites Blatt.

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

### die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die K. Obererjaskommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der K. Obererjaskommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

**Samstag den 20. Mai 1905:**

Prüfung der Reklamationen, Vorstellung der in den Vorstellungslisten A, B, C und D, sowie der in den Beilagen I, II u. III enthaltenen Leute, Visitation eines Teils der Felddienstunfähigen und der Invaliden, Prüfung der Listen.

**Montag den 22. Mai 1905:**

Vorstellung der in Liste E enthaltenen Leute, sowie eines Teils der Felddienstunfähigen.

I. Hievon haben auf dem Rathaus in Neuenbürg zu erscheinen:

a) **Am Samstag den 20. Mai 1905, morgens präzis 8 Uhr:**

1. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet, zum „Landsturm I“ und zur „Ersatzreserve“ in Vorschlag gebracht worden sind;

2. diejenigen Militärpflichtigen, für welche neuer ein Reklamationsgesuch eingereicht worden ist, nebst etwaigen Angehörigen.

b) **Am Montag den 22. Mai 1905, morgens präzis 8 Uhr:**

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung für „tauglich“ erklärt und solche, welche neuer noch gar nicht gemustert worden sind.

Sämtliche vorhandenen Schneider (taugliche und nicht taugliche) werden am ersten Aushebungstage vorgestellt und müssen am Samstag den 20. Mai 1905, vormittags 8 Uhr erscheinen.

Diejenigen, welche bei der Musterung von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Vorstellung vor der K. Obererjaskommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

II. Zur Vorladung der Gestellungspflichtigen, sowie der Angehörigen, der Reklamierten, werden den Ortsvorstehern demnächst besondere Vorladungsbogen zugehen, welche mit unterschriebener Eröffnungsbescheinigung bis spätestens 15. Mai 1905 anher vorzulegen sind.

Ankündigungen, welche sich bei der Vorladung ergeben, sind sofort anzuzeigen. Bei der Vorladung sind die Gestellungspflichtigen über die Folgen des Angehörigens (§ 26 Z. 7 W.D.) zu belehren und anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen, auch sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Obererjaskommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Lösnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der

vorgeschriebenen Zeit erscheinen, das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Gestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Behrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Z. 7 und § 72 Z. 3 der Behrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der K. Obererjaskommission endgültig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Kgl. Obererjaskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist, und daß solche Gesuche spätestens im Aushebungstermin anzubringen sind. Auch genügt eine ausschließlich mündliche Reklamation nicht, ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsorts zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortsfundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w., — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die K. Obererjaskommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzusenden.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird und daß die K. Obererjaskommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammböcher mit Beilagen von 1903, 1904 und 1905 sind bis spätestens 15. ds. Mts. hierher einzusenden.

Den 2. Mai 1905. Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission. Oberamtmann Horning.

K. Forstamt Calmbach.

### Verkauf von Grundstücken

der Staats-Forstverwaltung mit Wasserkraft auf Markungen Calmbach und Höfen.

Am Montag den 5. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr kommen auf dem Rathaus in Calmbach in einem einzigen Versteigerungstermin gegen Barzahlung innerhalb eines Monats nachstehende Grundstücke der Staats-Forstverwaltung mit der durch die bestehende Wehranlage an der Großenz angrenzenden Wasserkraft von ca. 55 absoluten Pferdekraften unter Genehmigungsvorbehalt zur öffentlichen Versteigerung:

- 1) Parz.-Nr. 1031/6 Markung Calmbach: 0,0472 ha Laubholzgebüsch und 0,0213 ha Wässergraben im Deschlesgrund.
- 2) Parz.-Nr. 286 Markung Höfen: 1,0899 ha Wiese und 0,0246 ha Wässergraben in der Gräfenau.
- 3) Parz.-Nr. 307 b/1 Markung Höfen: 0,4187 ha Oede, 0,1453 ha Holzlagerplatz, 0,0468 ha unbeest. Weg, 0,0358 ha Wässergraben.

Die Bietenden haben sich auf Verlangen des Forstamts über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder entsprechende Sicherheit zu leisten.

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch das Forstamt.

Ober- u. Unterniebelbach.

### Weg-Sperre.

Mit Rücksicht auf die mit dem Wasserleitungsbau verbundenen Grabarbeiten ist der Weg von Gräfenhausen nach Ober- und Unterniebelbach — 6 Wochen lang — für Fahrwerke und Fußgänger gesperrt.

Den 2. Mai 1905.

Schultheiß Glanmer.

Rechnungsformulare

liefert billigst

C. Meeh.

Neuenbürg.

Ca. 10 Zentner

### Heu

verkauft

Albert Weisk.

Arnbach.

### 1 bis 2 begabte Knaben,

welche den Lehrerberuf ergreifen wollen, würde ich mit einem hiesigen Schüler auf die Aspirantenprüfung 1906 gründlich vorbereiten.

Schullehrer Biermann.

Höfen.

### 6 jähwarntfähige Bienenvölker

hat zu verkaufen Wilh. Fr. Knödel, Oberjäger.



Ein Sohn achtbarer Eltern findet sofort gute

### Lehrstelle

bei Heinrich Kleiber, Wäckermeister, Durlach, Hauptstr. 17.

Freitag den 7. Mai, abends 8 Uhr im Saalbau, Pforzheim:

### V. Volks-Konzert

veranstaltet von Theodor Köhmerer.

Ausführende:

Hugo Kückheil (Violine), 1. Kapellmeister, Cannstatt.  
Das „Städtische Konzertorchester“ Cannstatt.  
Der Köhmerer'sche Frauenchor.  
Der Männerchor der Liedertafel.

Leitung: Theodor Köhmerer.

### Beethoven-Abend

zum Gedächtnis an Schiller's 100jähr. Todestag.

1. Prolog, verfaßt und gesprochen von Franz Raibel-Karlruhe.
2. Eroica-Symphonie op. 55 (Heldensymphonie). (Zur Verherrlichung des Andenkens an einen großen Mann).
3. Violinkonzert in D op. 61.
4. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ für gemischten Chor und Orchester.

Eintrittskarten für Saal I. Abteilung (nummeriert) à 1.50 M., Saal II. Abteilung (nummeriert) à 1 M., Saal (unnummeriert) à 50 P., Galerie I. Reihe (nummeriert) à 1 M. und Galerie (unnummeriert) à 30 P. sind in Otto Kieck's Buchhandlung und an der Abendkasse zu haben. — Unnummerierte Karten sind auch in den Zigarrengeschäften von G. W. Wenzel (Weggerstraße 2) und Emil Kück (Bleichstraße 29) zu haben.

Sämtliche

### Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

## A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister Bd. I Bl. 32 wurde zu dem **Darlehensklaffenverein Ottenhausen e. G. m. u. H.** in Ottenhausen unter Nr. 5 heute eingetragen:

In der Generalversammlung vom 28. März 1905 wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitglieds, Graveurs **Wilhelm Schneider** in Ottenhausen, Stellvertreter des Vorsitzenden, der Schmied **Wilhelm Schaber** in Ottenhausen als Stellvertreter des Vorsitzenden auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die Vertretungsbefugnis des Schneiders ist nunmehr beendet. Ferner wurde als weiteres Vorstandsmitglied — gleichfalls auf 4 Jahre — neu gewählt:

Gottlob Gifinger, Schreiner in Ottenhausen.

Den 1. Mai 1905.

Hilfsrichter Brauer.

## A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister wurde heute eingetragen und zwar:

A) im Einzelfirmen-Register:

1) die Firma: **Ed. Wuesthoff-Borster**, Hotel und Pension „zum Falkenstein“ in Herrenalb, Inhaber: Eduard Wuesthoff, Hotelier in Herrenalb. Prokuristin: Emma Wuesthoff, geb. Reinhold, Ehefrau des Firmeninhabers, in Herrenalb.

2) Zu der Firma **Dölar Haug**, gemischtes Warengeschäft Höfen a. Gz. in Höfen:

Das Geschäft ist durch Vermögensabsonderungsvertrag im Jahre 1899 auf Adelheid Haug, geb. Knöbler, Ehefrau des Kaufmanns Dölar Haug in Höfen, übergegangen und wird von derselben mit Einwilligung des bisherigen Firmeninhabers, nämlich ihres Ehemannes, unter der jetzigen Firma weitergeführt.

B) im Gesellschaftsfirmen-Register:

1) Zu der Firma **Kehneß & Cie.** in Höfen: Der Teilhaber **Gustav Kehneß**, Holzhändler in Höfen, ist am 1. Januar 1905 aus der Gesellschaft ausgetreten.

2) Zu der Firma **Pforzheimer Dampfwaschanstalt Gebr. Maneval**, in Birkenfeld:

1. April 1905 wurde in Pforzheim eine Zweigniederlassung gegründet.

3) Zu der Firma **Ferd. Staub** in Liquidation, in Neuenbürg: Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Den 2. Mai 1905.

Hilfsrichter Brauer.

## Bekanntmachung.

Nach Einbringung einer neuen Schotterdecke wird die Landstraße zwischen Weissenbach und Langenbrand in der Zeit vom 9. Mai an auf die Dauer von etwa 3 Wochen mit einer Dampfwalze befahren.

Während dieser Zeit ist die bezeichnete Straßenstrecke an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt, wovon die betreffenden Fahrwerksbesitzer hiermit in Kenntnis gesetzt werden. Auch während der übrigen Tageszeit haben die Führerleute den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Folge zu leisten.

Rastatt, 28. April 1905.

Gr. bad. Bezirksamt.



## Kinder- und Leiterwagen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Ph. Schmid, Sattler, Schwann.**

**Eugen Mahler, Neuenbürg.**

empfehlen



## Güßelpumpen

mit Zylinder und Kolben oben eingedreht von M. 27.— ab,

## Buttermaschinen

mit Ueberführung von M. 14.— ab,

Walter's Milchenträglichungs-

apparate unter dem Fabrikpreis,

Zauchehähnen, Bieseneggen

Patent Lade,

Wendepflüge, Hack- und Häufelpflüge.



Neuenbürg.  
Heute Freitag abend 8 Uhr  
**Damen- u. Herrenprobe zur Glocke für alle Stimmen!**

## Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 7. Mai nachm. 5 Uhr

## Versammlung im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht

der Vorstand.

Ruhiger, junger Beamter sucht auf 1. Juli oder 1. Okt.

## Wohnung

von 4 Zimmern oder mindestens drei Zimmern mit Kammer möglichst außerhalb der Stadt.

Offerten unter P. P. 100 postlagernd Neuenbürg.

## Georg Weissinger

Maurermeister in Enzklösterle

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Enzklösterle bei billiger Berechnung:

## Falzziegel,

Patent Ludowici,

## Metersteine und

## Kaminsteine,

## gemahlene Sackfalk

## und Zement.

Die neuen Formulare A.-G. betreffend das

## polizeil. Meldewesen

(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vorschriftsmäßiger Form vorrätig und hält solche den lit. Ortspolizeibehörden empfohlen.

Buchdruckerei d. Enzklösterl.

## C. Meeh.

Pforzheim.

## Ein Poliseussen-

## Lehrmädchen,

## ein Goldarbeiterlehrling

werden zu gründlicher Ausbildung angenommen.

Rupp u. Co., Nachf.

Goldwarenfabrik

Calmbach.

30—40 Zentner

## Heu

hat zu verkaufen

Jakob Schanz.

## Kaufe

## von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider, Damen-

Kostüme, Bäsche, Stiefel, Uhren,

Waffen aller Art, Uniformen,

Musik-Instrumente, Möbel, altes

Gold und Silber und sonst

entbehrliche Gegenstände.

Zahle gute Preise bar

und komme auf Wunsch ins Haus.

Puder, Pforzheim,

Deimlingstr. 27.

Zuschriften erbeten.

Neuenbürg.

## Polizeiliches Meldewesen.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur polizeilichen Anmeldung innerhalb drei Tagen verpflichtet sind:

1) Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften für ein-tretende Arbeiter, Lehrlinge und Diensthöten.

2) Vermieter von Wohnungen für neuanziehende Personen.

Der Austritt oder Wegzug muß ebenfalls angezeigt werden, Formulare können unentgeltlich bei der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Auf pünktliche Einhaltung dieser Vorschriften muß schon mit Rücksicht auf den Inhalt des Unterstüßungswohnstättengesetzes gedrungen werden.

Versehlungen werden bestraft.

Den 3. Mai 1905.

Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

## Zu verkaufen

in Stuttgart in frequenter Lage seit vielen Jahren bestehendes kleineres

## Gold- u. Silberwarengeschäft

wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen.

Nur Selbstbesuchenden wollen sich mit Retourmarke unter

Chiffre A. Z. 111 an die Expedition ds. Bl. wenden.

Pforzheim.



## Kinderwagen

und

## Sportwagen

von einfach bis feinst,

## Leiterwagen,

## sowie sämtliche Korbwaren

in nur guter Qualität und großer Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Reparaturen solid und billig.

## Ludwig Rempp

Ede Blumen- und Brüderstraße.

## Das Biblische Lesebuch für evangelische Schulen,

Amtliche Ausgabe

ist im Verlag der Priv. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart bei dem Unterzeichneten zu haben.

Dasselbe umfaßt 52 Bogen Text im Oktavformat nebst 8 biblischen Karten und es ist der Verkaufspreis für das Exemplar dauerhaft gebunden in Schuleinband mit Goldtitel auf M. 1.50 festgesetzt worden.

C. Meeh.

## Rheumatismus-

## und Gicht-Kranken

teilt unentgeltlich mit, was

ihrer lieben Mutter nach

jahrelangen gräßlichen

Schmerzen sofort Linderung

und nach kurzer Zeit voll-

ständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München, Bischofsheimerstr. 2/II

## Frauen-Krankheiten

jeglicher Art

ohne operative Eingriffe finden

Sie die wunderbaren Heilerfolge

in der Broschüre „Wißt Du

gesund werden?“, welche

jeder Leidende frei zugesandt

erhält von

Dir. Jüngling

Strasbourg i. E., Kappelstr. 16.



## Für die Schulstellen

halte nachstehende Formulare

vorrätig:

## Schultabellen,

## Schulwochenbücher,

## Uebergab-Scheine,

## Neglecten-Verzeichnis,

## Schulderfümmis-Büßen,

## Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.